Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 35 28. Aug.- 4. Sept.

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

KURSAAL

Das grosse Sommer-Orchester nur noch wenige Tage
Von Mittwoch, den 1. September an wieder das

Orchesters Guy Marrocco

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
eines der schönsten Werke der französischen Produktion:
Die Schuld der andern
Ein Werk von seltenem klarem und hinreissendem Aufbau und einer geradezu ergreifenden Steigerung der Geschehnisse.
Ein Werk, von dem schon ganz Bern spricht!

kunsthalle bern

Oesterreichische Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts

Täglich 10–12, 14–17 Uhr,
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

AUSSTELLUNG IN PARIS
5 TAGE-TOUR: Abreise von Bern jeden Tag.
115 Fr. Bahn, Hotel, Trinkgeld, Rundfahrten, Ausflug nach Versailles, alles eingeschlossen.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.
RITZTOURS Spitalgasse 38 **BERN**
Tel. 24.785

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 31. August *Schlusskonzerte des grossen Sommer-Orchesters* (Leitung: O. Ackermann). Mittwoch den 1. September *Eröffnungskonzert des Orchesters Guy Marrocco.* Dieses Orchester übernimmt nun die Durchführung der Herbst-Konzertsaison.

Samstag den 4. September findet ein BeHA-Fest (Berner Herbstausstellung) statt.

Im Dancing.

Während der Berner Herbstausstellung werden die Dancing immer im Kuppelsaal mit der Kapelle Leo Hajek abgehalten.

* * *

„Jedermann"-Spiele. Die „Jedermann"-Aufführungen vor dem Berner Münster finden immer wieder ungeteilten Beifall. Spielabende sind nun noch der kommende Samstag und Sonntag und endlich als Abschluss der Dienstag, 31. August. Den auswärtigen Besuchern bietet sich bekanntlich am Samstag und am Sonntag Gelegenheit, die verbilligten Sonntagsbillette zu benützen, was ihnen den Entschluss, sich „Jedermann" anzusehen, sehr erleichtern sollte. (Einges.)

Gartenbauausstellung in Bern.

Nachdem Berns Gassen seit Wochen im schönsten Blumenschmuck stehen, wird die Bernische Gartenbaugesellschaft in Verbindung mit der Stadtgärtnerei und dem Botanischen Garten auf dem Gelände der Stadtgärtnerei vom 20. August bis zum 5. September eine besondere Ausstellung veranstalten. „Der Garten, Dein Glück" hat die Gesellschaft, der Berufsgärtner sowohl wie Liebhaber angehören, zum geschickten Motto genommen. Die Schau will zeigen, wie man seinen grössern oder auch nur einen kleinern Garten neuzeitlich gestalten kann, wie man Räume auszuschmücken versteht, wie man Kakteen behandelt usw. Neben dem belehrenden Zweck aber wird die Ausstellung auch jeden Blumen- und Pflanzenfreund durch ein wunderbar farbenprächtiges Bild erfreuen. Es ist kein Zweifel, dass zahlreiche Besucher Berns in den nächsten Tagen auch den Gang nach der Elfenau, wo sich die Stadtgärtnerei befindet, antreten oder sich vom Stadtomnibus dorthin führen lassen. pk.

Der Kinderumzug, der zur Eröffnung von „Bern in Blumen" am 4. Juni stattfand und damals bei den hunderttausend Besuchern, die sich in Bern zusammengefunden hatten, so ungeteilten Beifall fand, wird am 5. September wiederholt werden. In eingehender Besprechung mit der Lehrerschaft sind alle Gruppen nochmals kritisch durchgenommen worden. Es wird hie und da etwas geändert, noch verschönert, werden, die Grundgedanken aber bleiben unverändert, und unverändert bleibt vor allem das strahlende Lachen der 2000 Kinder, die seinerzeit den Zug mit den Blumengruppen formten und wieder formen werden. Da nicht mehr alle Knabenmusiken von damals engagiert werden können, weil nun nicht wieder ein Knabenmusiktag stattfindet, werden Jugendhandörgeler neben einigen Knabenmusikkorps den Zug beleben. Sicher ist auch jetzt wieder mit einem Massenandrang zu rechnen, so dass es sich empfiehlt, sich heute schon brieflich oder persönlich beim Verkehrsbureau von Bern einen Sitzplatz zu sichern. (Eing.)

* * *

Ein origineller Schaufensterwettbewerb.

Im Rahmen von „Bern in Blumen", dessen Strassengestaltung alle Besucher der Bundesstadt begeistert, wollen auch die Geschäftsinhaber, die direkt mit den Blumen nichts zu tun haben, als dass auch sie ihre Häuser geschmückt haben, nicht zurückstehen. Daher veranstaltet vom 27. August bis zum 6. September die Vereinigung bernischer Geschäftsinhaberverbände einen originellen Wettbewerb. Unter dem Stichwort „Einst und jetzt" werden zahlreiche Firmen zeigen, wie man einst sich kleidete, wie man wohnte und wie man den Kunden durch das Schaufenster anlockte, und sie werden gleichzeitig durch geschmackvolle neuzeitliche Schaufenster beweisen, was sie heute zu leisten imstande sind. pk.

* * *

Die BeHA 1937 vor der Eröffnung!

Am nächsten Samstag den 28. August 1937, punkt 10 Uhr, öffnet die BeHA 1937 (Berner Herbst-Ausstellung) im Kursaal Schänzli in Bern ihre Pforten der Oeffentlichkeit, und ein Besuch wird sich lohnen. Bedeutende Firmen aus der ganzen Schweiz haben die Veranstaltung mit ihren Produkten beschickt, die den Drang zu einem neuen Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens wiedergeben. Die Aussteller scheuten demnach keine Unkosten, und so dokumentiert die Ausstellung den hohen Stand unserer schweizerischen Wirtschaft, unserer Industrie, unseres Gewerbes, Handels, Verkehrs und unserer Frauenarbeit. So wird es jeden Besucher freuen mitzuerleben, wie die Welle der Krisenzeit allmählich zurückweichen muss, nicht ohne fruchtbare Erde zu hinterlassen.

Als besondere Neuheit wird ab 5. September 1937 das an der BeHA stationierte 1. Schweizerische Postautomobilbureau zum ersten Mal seine eigenen Marken herausgeben. Der moderne Postwagen steht den BeHA-Besuchern zur Verfügung.

Ferner ist bereits die Hälfte der BeHA-Lose verkauft worden, und wer noch wünscht dem Glück zu begegnen, muss sich beeilen, der Ziehungstermin wird bald angesetzt werden. (Einges.)

* * *

Tellspiele Interlaken.

So ganz ohne Nass ging die Vorstellung vom letzten Sonntag nicht zu Ende. Sie erlitt dadurch allerdings keine Störung und die über 2000 Zuhörer fühlten sich unter dem schützenden Tribünendache wohlgeborgen; sie folgten mit grösster Aufmerksamkeit der spannenden Handlung, deren Darsteller sie am Schlusse mit gewaltigem Beifall überschütteten. Wir sahen denn auch manch' gefeuchtet' Auge von dannen ziehen, tief ergriffen über das Geschaute und Erlebte und im Innersten in Dankbarkeit derer gedenkend, die diesen hohen patriotischen Genuss uns in so überzeugender Weise vermitteln. Es ist überraschend, wie viele bekannte Gesichter sich regelmässig Jahr für Jahr einfinden; sie lassen es sich einfach nicht nehmen, jedes Jahr zumindest einmal einer Vorstellung beizuwohnen und freuen sich heute schon auf ihren nächstjährigen Besuch. Mit der Wiedereinführung der ermässigten Sonntagsfahrkarten bietet sich auch den entfernter domizilierten Interessenten erleichterte Gelegenheit einer der nächsten Vorstellungen beizuwohnen. Für die noch folgenden drei Aufführungen empfiehlt sich ebenfalls dringend die vorherige Platzbestellung. (Einges.)

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ich hasse das Radio —

Vergangenen Dienstag erfreute uns der Landessender mit der Salzburger Uebertragung des „Rosenkavaliers" von Richard Strauss. Den Text zu dieser Oper, die bekanntlich in Wien zur Zeit Maria Theresias spielt, hat der Dichter Hugo von Hofmannsthal geschrieben, und so bildet dieses Werk eine köstliche Verbindung herrlicher Musik und feinsinniger Poesie. Unter Knappertsbuschs Dirigentenstab ist uns diese Oper zu ganz neuem Erlebnis geworden, umsomehr, weil die Sendung in jeder Beziehung ausgezeichnet war. Wie sehr die Radiotechnik sich vervollkommnet hat, das festzustellen bedeutet für uns alle eine grosse Genugtuung. Klar und voll tönte aus dem Lautsprecher die Strauss'sche Musik und zog uns in den Bann ihrer Harmonien.

Ich hasse das Radio — —

Es mögen etwa 10 Jahre her sein, als sich ein bekannter englischer Orchesterdirigent und Opernunternehmer, der sich um die Popularisierung der grossen Opern und besonders der Werke von Richard Strauss besondere Verdienste erworben hatte, in schroffster Form über die „kunstmordende Musikübertragung des Rundfunks" äusserte. Aus seinen heftigen Worten sprach die ganze Verbitterung eines Musikers, der seine Lebensarbeit „durch den unlautern Wettbewerb" des Radios gefährdet sah.

Sie fragen mich, was ich gegen den Rundfunk habe?" — und er gab dem Zeitungsreporter, der ihn interviewte, folgende Erklärung ab: „Nichts weiter als das: Ich wende mich gegen jede musikalische Uebermittlung durch Rundfunk, weil auf dem Wege dieser drahtlosen Uebertragung jede gute Musik schlecht und jede schlechte Musik gut klingt. Das Mikrofon bewirkt, dass gute Musik schlecht klingt, und dass der von faulenden Hirnen produzierte üble Schund von der Maschine durch ein geradezu teuflisches Verfahren verfeinert wird, so dass kein Wesensunterschied mehr zwischen den klassischen Werken der grossen Meister und den scheusslichen Erzeugnissen der modernen Stümper besteht. Die unvermeidliche Folge wird sein, dass *wir binnen zehn Jahren* nur noch ein Auditorium für schlechte Musik haben werden, eine Entwicklung, wie sie ja auch unsere hoffnungslos entartete Generation (!) sehnlich herbeiwünscht. Die unter uns, die in der Musik leben und in ihr aufgehen, werden dann hunderttausende von Meilen entfernt sein und vor Wilden musizieren, die, mit den Zähnen an den Baumästen hängend, zuhören. Das wird in Wahrheit auch das einzige Publikum sein, das sich seine Natürlichkeit bewahrt hat und, aller spitzfindigen Deutung wesensfremd, von der Manie, die musikalische Schönheit zu erdrosseln, unberührt geblieben ist. Wenn ich das Radio so grimmig hasse, so geschieht es nur wegen seiner Verbindung mit der Musik. Ich erkenne sehr wohl den hohen Wert, den die drahtlose Technik mit Bezug auf die Förderung der Erziehung und der Bildung weiter Kreise hat." —

Gerade an diesem Beispiel erkennen wir einmal mehr, wie weit Propheten über das Ziel hinausschiessen können. Anno 1927 steckte das Radio noch in den Windeln, und in diesem „Urzustand" ist jede neue Erscheinung mehr oder weniger schleierhaft. Man konnte vor zehn Jahren ja nicht wissen, dass die Radiotechnik in kürzester Zeit eine so glanzvolle Entwicklung durchmachen werde, die es ihr ermöglichen konnte, die herrlichen Werke unserer grössten Meister einwandfrei wiederzugeben. Vor zehn Jahren rechnete man nicht damit, dass die Programmkommissionen und musikalischen Leiter der Studios ihr Kunstverständnis, ihr Können und ihre Begeisterung und Freude für die Musik — sogar für klassische Musik, Herr Prophet! — in den Dienst der Radiohörer stellen würden. Und gerade auf diesem Gebiet erfüllt das Radio eine seiner edelsten kulturellen Aufgaben, indem es uns mit den grössten und — wie dies in Bern Chr. Lertz in so feinsinniger und künstlerisch wertvollster Weise tut — mit unbekannten und selten gehörten Werken in Berührung bringt.

Haben wir nicht vergangenen Sonntag die reizende unbekannte Oper „Pimpinone" aus Basel gehört mit Hans Visscher van Gaasbeck, dem unerschöpflichen musikalischen Quell des Basler Studios, in der Titelrolle? Standen wir am Montag nicht ganz im Banne der Salzburger Serenade, der graziösen und seelenvollen Musik Mozarts? Sind wir vergangenen Mittwoch nicht ganz still geworden unter dem Eindruck von Schuberts 5. Sinfonie?

Freunde edelster musikalischen Genusses sind auch in der heute zu Ende gegangenen Woche voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Neben den Darbietungen und Uebertragungen unserer Landessender, vermittelte der Telefonrundspruch aus Wien Werke von Beethoven und Brahms, aus Paris Mendelssohn und Chopin, aus Stuttgart Liszt und Weber, aus Mailand Tschaikowski.

Aber auch der von „faulenden Hirnen produzierte üble Schund" hat sich in die Lautsprecher eingeschlichen und ist mit viel Getöse und Gewimmer und mit viel *„sentiment"* in Stimmung umgesetzt worden. So hin und wieder hört man ganz gern ein dummes unbeschwertes Liedchen, ein Xylophonsolo oder ein Kino-Orgelstück, einen Handörgelipolka oder ein Saxophonduett.

Wir hassen das Radio nicht — wir lieben es, so wie es ist! Ganz so, wie es ist! Mit seinen Sinfonien und Opern, seinen Chansons und Tänzen — mit seiner klassischen und seiner volkstümlichen Musik — mit seiner, auf höchster Warte stehenden Kunst und seinen Darbietungen „für ds Gmüet"! Wir lieben und schätzen das Radio, weil es vielseitig ist und Jedem etwas gibt — sogar dem mit den Zähnen an einem Baumast hängenden Wilden im Innersten Afrikas — —

Jawohl Herr Prophet — *so* ist es!

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 28. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Volkstüml. Unterhaltungsmusik mit Schweizerliedern, Ländlern und Märschen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Heiteres in Wort und Ton. 14.00 Reportage a. d. Zürcher Radio-Ausstellung. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Lieder aus dem Tessin. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Die vergnügte Klarinette. 19.20 Jugendstunde: Was man von den Giftschlangen wissen sollte, Plauderei. 19.55 Tanzmusik. 20.15 Das Lustspiel des Monats. 21.45 Die berühmte Vortragskünstlerin Dela Lipinskaja im Basler Studio. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 29. August. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Kathol. Predigt. 10.50 Kammermusik. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Der populäre Mozart. 12.40 Konzert. 13.30 Vortrag. 13.50 Schallpl. 14.00 Fahrt über die neue Sihlseebrücke. 14.20 Schwyzerörgeli und Lieder. 17.00 Musik zum Sonntagtee. 18.00 Vorträge des Mandolinen-Orchesters Carmen. 18.30 Duell im Chilebank, Mundart-Novelle. 19.05 Konzert der Arbeiter-Knabenmusik Zürich. 20.00 Herbstwanderungen in den Bergen, Hörfolge. 20.45 Romantische Musik. 21.10 Liederkonzert.

Montag den 30. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 16.30 Frauenstunde: Erkennung und Verhütung d. akuten Infektionskrankheiten im Kindesalter. 17.00 Flöten-Kammermusikwerke alter Meister. 18.00 Schallplatten. 18.30 Jugendstunde, Mein Freund Murrli, der Steinmarder. — 19.00 Schallplatten. 19.20 Zürcher Bilderbogen. — 20.00 Konzert des Radio-Orchesters. 21.10 Bilder aus Mallorca, Plauderei.

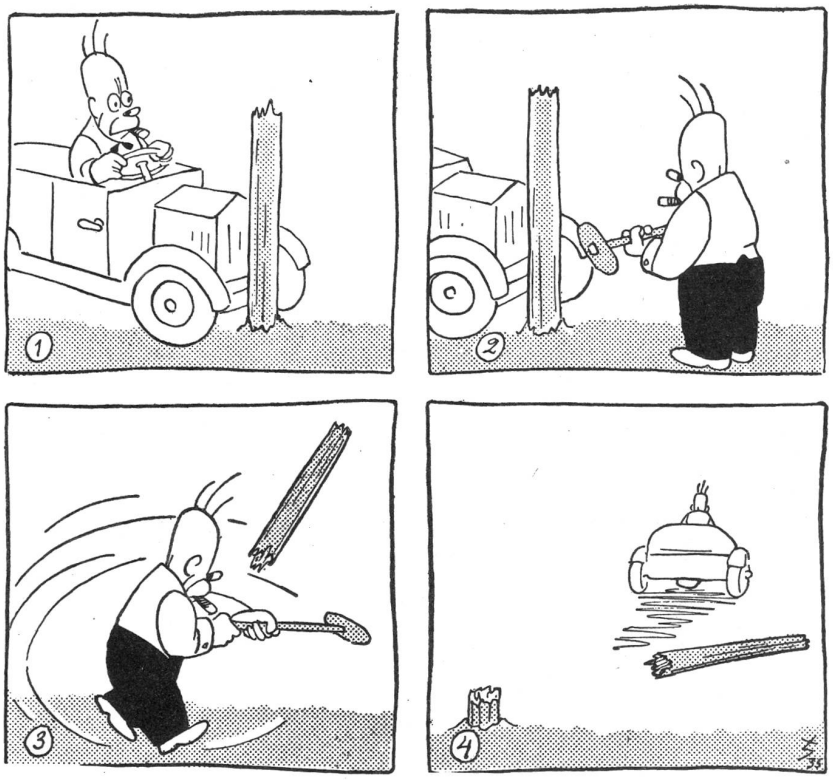
Dienstag den 31. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungsmusik (Schallpl.) 12.40 Progr. n. Ansage. 16.30 Schallpl. 17.00 Mozart: Serenade. 17.15 Buntes Konzert. — 17.45 Tanz auf Schallpl. 18.00 Jugendstunde: Kampf um den Südpol, Hörfolge. 18.30 Jenseits des Gotthards (Tessiner Volkslieder). 19.00 Verkehrsprobleme, Vortrag. 19.20 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 „Den Dummen wie den Schlauen, wird nie ein Kluger trauen". Alte Geschichten und Musiken. 20.55 Musik-Einlage. 21.00 Herm. Busch u. Frl. Abel spielen Celloduette. 21.50 Klavierkonzert.

Mittwoch den 1. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Musik aus neueren Filmen. 12.40 Rätselstunde (Schallpl.). 16.30 Schallpl. 17.00 Progr. n. Ansage. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Musikeinlage. 18.40 Sänger um Mozart. 19.15 Handörgele und jödele. 19.55 Hörspiel. 21.00 Konzert 21.50 Spätkonzert des Radio-Orchesters.

Donnerstag, 2. Sept. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Konzert. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Buntes Konzert. 18.00 Schallplatten. 18.30 Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild. 3. Vortrag. — 19.10 Schallpl. 19.20 Polit. Grundlagen des heutigen Chinas. 20.00 Reportage aus einer Handharmonikafabrik. 20.30 Handharmonika-Konzert. 21.00 Kennen Sie . . .? 21.10 Buntes Unterhaltungskonzert. 21.40 Kleiner Geschichtskalender. 21.50 Orchesterkonzert.

Freitag, 3. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Liedervorträge. 16.30 Frauenstunde: Flock — unser Hund. 17.00 Konzert. 17.30 Orchester-Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Sunntig im Negerdorf, Dialektplauderei. 19.00 Touristikbulletin des Automobilklubs der Schweiz. 19.15 Neuzeitl. Lieder von Max Schillings. 19.55 Marie und Robert, Schauspiel v. P. Haller. 21.00 Musik von Hans Huber.

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.



Adamsons Auto hat Mucken

„Warum hat es Ihnen denn in China nicht gefallen?"

„Wissen Sie, man wird von allen Leuten so schief angesehen, das paßte mir nicht."

* * *

Der Friseur hat Janczi die Haare geschnitten, hält ihm einen Spiegel hin und fragt: „Ist es dem Herrn so recht?" „Nein", antwortet Janczi, „bitte länger!"

* * *

Beim Optiker.

„Brauche Brille!" — „Weitsichtig?" — „Nee." — „Kurzsichtig?" — „Nee." — „Na, was denn sonst?" — „Durchsichtig."

* * *

Hansli läuft mit einem „Schnudernäsi" durch die Straße, ein Herr frägt ihn: „He Chline, hesch Du ke Naselumpe?" — „Wou, aber d'Mueter het gseit, i söll ne niemere gä z'bruche."

„Sie sind Zeuge, daß mir dieser Mann eine Ohrfeige gegeben hat!"

„Bedaure, ich habe im Augenblick nicht hingesehen. Lassen Sie sich noch eine geben!"

Beim Examen.

Der Professor: „In welcher seiner Schlachten wurde Gustav Adolf getötet?" — Der Kandidat nach längerem Sinnen: „Ich glaube, es war in seiner letzten."

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 33

Waagrecht:

1. SH. 3. Saldo. 5. Stadtbach. 6. Baumarcus. 7. Spalthufer. 9. Lostorf.

Senkrecht:

1. Stase. 2. Hauptpost. 3. Stall. 4. Lachs. 8. Erlach.

Gekreuzte Felder:

Stadttheater.

Humor

Fremdenführer: „Hier ist die Stelle, wo der berühmte Alpentourist Wilson abstürzte."

Tourist: „I bewahre, im vorigen Sommer zeigten Sie mir eine Stelle, die viel weiter von hier entfernt liegt."

Führer: „Ganz recht, ich glaubte, daß der Weg dahin für Ihre Frau Gemahlin zu beschwerlich sein würde."

Im Hotel.

Mutter zu ihrem Kind, das in das Tischtuch schneuzen will: „Aber Toni, das macht man doch nicht, dazu ist die Serviette da!"

„Papa, was heißt das eigentlich: pro forma?"

„Wenn deine Mutter morgens Gymnastik treibt, mein Kind."

„Schnell, Emil, gib mir das Eßpaket!"

Berner Sportrundschau

Hg. König Fußball hat bereits wieder kräftig zu regieren begonnen. Der F. C. Bern trug ein Freundschaftsspiel gegen Cantonal Neuenburg aus, während der andere Berner Verein die Genfer Servette zu Gaste luden. Beide Spiele dienten zur Ausprobierung neuer Spieler, so daß die Resultate keine große Bedeutung haben. Beide Berner Vereine verloren knapp mit einem Tor Unterschied. Auch der Berner Zweitligaklub Helvetia verlor nur knapp gegen Solothurn.

Großer Erfolg erzielte einmal mehr die G. G. Bern anläßlich der schweizerischen Stafetten-Meisterschaften in Basel. In Kategorie A. erzielten sie drei Meistertitel und in Kategorie B. deren zwei. Wahrlich ein Beweis für glänzendes Läufermaterial.

Nächste Woche hat die Bundesstadt sportlichen Hochbetrieb. Samstag und Sonntag auf der Rundstrecke die großen Autorennen, die Tausende von Zuschauern nach Bern bringen werden. Nicht zu Unrecht, denn im Großen Preis der Schweiz startet zum ersten Mal der neue Alfa Romeo von Nuvolari geführt, eine ernstliche Konkurrenz für die bis dahin dominierenden deutschen Firmen. Ein weiteres sportliches Großereignis findet am Mittwoch, auf dem Fußballplatz des F. C. Bern, dem Neufeld statt. Der große Berner Boxklub, der A. B. C. B., veranstaltet ein Freiluftboxmeeting. Den Hauptkampf werden Weltmeister Michelot (Frankreich) gegen Schweizermeister Schlunegger bestreiten. Wer noch nie einem Boxkampf beigewohnt hat, verfehle diesen Anlaß nicht. Er wird dann immer wieder Boxmeetings besuchen!

Modeseite der Berner Woche

Die Anleitung zum Nehmen der Maße erschien in den Nrn. 26 und 28 der Berner Woche. — Das Zuschneiden und Heften besorgt das

Zuschneideatelier «Livia»
Wabernstrasse 77, Bern.

Nr. 33. Angenehmes Kleid für kühle Tage. Die Kollergarnitur ist gestrickt aus zwei versch. farbigen Wollen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 3.90 m, bei 1—1.20 m Breite 2.80 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 34. Zweites Kollerkleid. Ebenfalls mit gestrickter Garnitur. Der Rock hat eingelegte Falten.
Stoffbedarf wie bei Nr. 33.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 35. Jakett-Blusenkleid mit bunter Stickerei. Das Kleid ist aus hellem uni Stoff, würde aber durch die farbigen Garne, auf dunklem Wollstoff, ebenso vorteilhaft und originell aussehen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Nr. 36. Dieses aparte Kleid mit langem Aermel ist hier ebenfalls aus hellem uni Stoff zu sehen; aber die geschlossene Form kann man sich besonders leicht aus dunklem Wollstoff mit assortiertem Garn als ein hübsches Kleid vorstellen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Das Verzieren dieser Kleider wird auf Wunsch auch besorgt oder auch nur die Garne assortiert.

Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,
Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868

Bevor Sie
MÖBEL
anschaffen, erfragen Sie bitte meine Preise. Es ist ihr Vorteil.
MÖBELFABRIK
A. BIERI, RUBIGEN

M. Ryf, Leichenbitterin
Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110
besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I St.

VERSILBERTE BESTECKE
Beste Marken — Grosse Auswahl
Wwe. CHRISTENERS ERBEN
Kramgasse 58

Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt
S. URWYLER
BERN - Staatl. konz. Fahrlehrer. Ob. Villettenmattstrasse 56 Tel. 22.993

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.